K62

Ava Theodor Mayer

1. April 1892 – 7. 9. 1945

38

**Bayerisches Staatsministerium**
**für Unterricht und Kultus**
Fernsprecher: 2861 – 458780

München,
Salvatorplatz 2
Postanschrift: München 1, Brieffach

26.Januar 1949.

- Der Hochschul-Referent -

Sehr verehrter Herr Kollege!

Soeben habe ich Ihren freundlichen Brief über Herrn Kollegen Th.Mayer erhalten. Wort für Wort unterschreibe ich, was Sie darin ausführen; nur hätte ich es noch in viel schärferen Worten getan. Ich bin - wie man zu sagen pflegt - einfach geladen. Seit einem Jahr habe ich ein halbes Dutzend von Wegen einzuschlagen versucht, um Herrn Mayer wieder eine würdige Stellung zu verschaffen. Alles umsonst. Zuletzt habe ich am 3.Januar dieses Jahres dem Finanzministerium eine ausfürliche Darstellung unterbreitet und darin die zweifellosen Verdienste hervorgehoben, die sich Herr Mayer um den bayerischen Staat erworben hat (wenn man schon seine Verdienste um die Monumenta im Finanzministerium ignorieren zu müssen glaubt), sowie die Pflicht betont, die dem bayerischen Staat durch Übernahme der Monumenta nun auch gegenüber Herrn Mayer erwachsen ist. Die Antwort war, daß ihm eine Unterstützung von

120.-DM bis höchstens 200.-DM als ehemaligem Reichsbeamten angeboten wird. Ich kann mit so etwas natürlich nicht an Herrn Mayer herantreten.

Ihr Schreiben und ein anderes, das gleichzeitig eingetroffen ist, gibt mir nun willkommene Gelegenheit, das Finanzministerium zu ersuchen, zu den 200.- DM wenigstens einen Ehrensold in gleicher Höhe hinzuzufügen. Ich bin mir bewußt, daß 400.-DM im Monat (wovon ja auch noch Steuern abgehen) keineswegs eine würdige Bezahlung für Herrn Mayer ist. Aber es wäre einstweilen, bis zur Regelung der Reichsbeamtenfrage, wenigstens eine feste Existenzgrundlage.

Sollte das Finanzministerium auch diesen Vorschlag ablehnen (ich werde mir erlauben, Sie davon zu unterrichten), dann würde ich jeden Schritt begrüßen, ja unterstützen, der dazu führen könnte, dieses unfaire Verhalten gebührend anzuprangern.

Mit verbindlichsten Grüßen:

Ihr

verehrungsvoll ergebener

Hans Rheinfelder

(Prof.Dr.Hans Rheinfelder)

52/42.

Der Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

W O 83, W P, W J (b)

Berlin W.8, den 26.März 1942
Unter den Linden 69.

Betr.Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde
(Monumenta Germaniae Historica), Berlin NW.7,Charlottenstr.41.

---

Den ordentlichen Professor Dr.Theodor M a y e r von der Universität Marburg habe ich mit der kommissarischen Leitung des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde (Monumenta Germaniae Historica) mit Wirkung vom 1.April 1942 betraut.

1) Zu der Verfügung — 16.4.42 erledigt.
2) Geh. 27.4.42

Jn Vertretung
gez.Zschintzsch

Beglaubigt:
Angestellte.

Die Akademie der Wissenschaften

in Berlin

Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Kanzlei

Akademie-Archiv
Zentrales Archiv der
Deutschen Akademie der Wissenschaften
zu Berlin

I 308

Dient nur als Quellennachweis!
Recht der Vervielfältigung oder
Veröffentlichung vorbehalten.
Original im Besitz von:

Sign. ZZZW: II: XIII h, Bd. 3

Deutsches historisches Institut in Rom

21. März 1944

An den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und

r l i n

, die großen
nwurf und Ar-
t, ebenso wie
de Sorge zu tragen
r italienischen
n nahe ,den auf
n ein besonderes
heraus wurde ich
habe den Plan
nehmen mit dem
sich gleichfalls
t . Nunmehr wurde
rer SS gutgeheißen
,die durch das
führt werden soll

ist notwendig,
und was möglich
en Archive durc
ich , sei es mi
gen der damit ve
n der sehr stark
hen Transporten
n von Archivalien
aus Rom oder Florenz, Siena oder Pisa usw nicht soweit wegbringe
um sie zu bergen . Es wäre wahrscheinlich auch gar nicht möglich
alle diese Massen von Papier und Pergament anderswo besser und

Il „piano Mazzi"

Lu gH 547

Deutsches historisches Institut in Rom

48

21. März 1944

An den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin

Die Entwicklung der Kriegslage in Italien , die großen Zerstörungen von kutlurellen Gütern durch Bombenwurf und Artilleriebeschuß haben die Notwendigkeit gezeigt, ebenso wie für die Kunstschätze auch für die Archivbestände Sorge zu tragen und sie zu sichern .Die starke Verflechtung der italienischen mit der deutschen Geschichte legte den Gedanken nahe ,den auf die deutsche Geschichte bezüglichen Archivalien ein besonderes Augenmerk zuzuwenden . Aus solchen Erwägungen heraus wurde ich vom SD um eine Stellungnahme gebeten und ich habe den Plan lebhaft begrüßt . Vom SD wurde dann das Einvernehmen mit dem Auswärtigen Amt herbeigeführt und dieses hat sich gleichfalls mit einer solchen Aktion einverstanden erklärt . Nunmehr wurde ein darauf bezüglicher Vorschlag vom Reichsführer SS gutgeheißen und ich wurde gebeten , die Leitung der Aktion,die durch das deutsche Historische Institut in Rom durchgeführt werden soll zu übernehmen .

Die Aufgabe ist groß und wichtig , es ist notwendig, Klarheit darüber zu schaffen , was notwendig und was möglich ist . Eine allgemeine Bergung der italienischen Archive durch Antransport nach Norditalien oder gar ins Reich , sei es mit der Eisenbahn oder mit Lastkraftwagen ist wegen der damit verbundenen Gefahr nicht ratsam und außerdem wegen der sehr starken Belastung der Transportmittel mit militärischen Transporten kaum möglich . Man kann die ungeheueren Massen von Archivalien aus Rom oder Florenz, Siena oder Pisa usw nicht soweit wegbringen um sie zu bergen . Es wäre wahrscheinlich auch gar nicht möglich alle diese Massen von Papier und Pergament anderswo besser und

Dient nur als Quellennachweis!
Recht der Vervielfältigung oder
Veröffentlichung vorbehalten.
Original im Besitz von:

Akademie-Archiv
Zentrales Archiv der
Deutschen Akademie der Wissenschaften
zu Berlin

Sign. ZAW: MGH 547

J. 48 v.

I 119

sicherer zu verwahren als dort , wo sie jetzt sind .Der Gedanke, die auf die deutsche Geschichte bezüglichen Archivalien , besonders zu schützen , allenfalls sie ins Reich zu bringen, ist im gegenwärtigen Augenblick kaum durchführbar . Ein großer Teil dieser Stücke findet sich in kirchlichem Besitz und ist daher nicht erfassbar , ein anderer Teil dürfte geborgen sein . Das Heraussuchen aber würde soviele Zeit in Anspruch nehmen , so daß es erst in Jahren systematisch durchführbar wäre . Vieles ist verstreut in Handschriften enthalten , es ist unmöglich, alle die Handschriften aus ihren Reihen herauszunehmen und wegzuschaffen .So wäre also das Ergebnis einer solchen Arbeit ein wenig wertvolles Stückwerk .

Wenn man im Rahmen des Möglichen bleiben und nicht durch zu weite Ausdehnung den Erfolg der Aktion von vorneherein gefährden will , wird man sich auf kleine Aktionen , die wohl überlegt durchzuführen wären , beschränken müssen . Von einer allgemeinen Sicherung der Archivalien dagegen , daß sie bei einer allfälligen Besetzung von den Engländern oder Amerikanern weggebracht werden, muss also abgesehen werden, wohl aber sollten einzelne besonders wertvolle Stücke geborgen werden . Dazu wird es nötig sein , mit den italienischen Archivbehörden zusammenarbeiten . Nach Mitteilung des Generaldirektors Rè vom Staatsarchiv in Rom sind die italienischen staatlichen Archive gegen Zerstörung durch Bomben oder Artilleriebeschuß gesichert . Es wird sich aber vielleicht empfehlen , diese Sicherungen nachzuprüfen , es wäre möglich , daß sie den gesteigerten Sprengund Brandwirkungen nicht entsprächen . Weniger günstig steht die Sache in Bezug auf die Archivalien der autonomen Behörden, der Korporationen, Städte , Klöster, Bistümer und besonders der privaten Eigentümer , denen gegenüber die staatliche Archivverwaltung nur ein beschränktes Aufsichtsrecht , keine Befehlsgewalt besitzt.Hier könnte allerdings von Seiten der deutschen

1 120

Dient nur als Quellennachweis!
Recht der Vervielfältigung oder
Veröffentlichung vorbehalten.
Original im Besitz von:

Akademie-Archiv
Zentrales Archiv der
Deutschen Akademie der Wissenschaften
zu Berlin

Sign. ZAW: NfA 547
S. 48 r.

Deutsches Historisches Institut in
Rom

Behörden gelegentlich bei aller gebotenen Zurückhaltung etwas nachgeholfen werden. Hier müsste vor allem eine Sicherung der Archivlaien eingeleitet werden. Es kann sich dabei aber nicht um sehr umfangreiche noch entfernte Transporte handeln, sondern nur um Mengen und Entfernungen, die von den militärischen Transportmitteln bewältigt werden können, wobei nach dem Muster des Kunstschutzes vorgegangen werden sollte. Das von den deutschen Truppen besetzte Italien ist in 7 Sovrintendenze geteilt, deren Sitze Rom, Florenz, Bologna, Genua, Mailand, Turin und Venedig sind, die Direktoren der großen staatlichen Archive leiten zugleich diese Sovrintendenze in dem schon geschilderten Ausmaß gegenüber nicht staatlichen Archiven. Es würde sich empfehlen bei diesen Sovrintendenze einen deutschen Vertrauensmann einzusetzen, der die Verbindung mit den deutschen Behörden herzustellen und die Hilfeleistung bei Sicherungen einzuleiten sollte. Dafür kämen in erster Linie die wissenschaftlichen Angestellten und Mitarbeiter des deutschen historischen Instituts in Rom, die die Sprache beherrschen, die Geschichte des Landes kennen und mit den Verhältnissen vertraut sind, in Frage. Sie sollten Dienstausweise vom SD erhalten und bezüglich Verpflegung und Unterbringung den Offizieren gleichgestellt werden. Vorerst sollten diese Posten in Rom, Florenz, Bologna und Venedig besetzt werden, allenfalls könnte die übrigen Sovrintenzbezirke noch von einzelnen dieser Vertrauensmänner mitbearbeitet werden. Die Durchführung soll durchaus im Einvernehmen mit den italienischen Behörden erfolgen, die deutsche Tätigkeit soll sich grundsätzlich auf Hilfeleistung beschränken.

Nach meiner Kenntnis ist mit diesem Vorschlag der SD und auch das Auswärtige Amt einverstanden, es müsste aber noch

Dient nur als Quellennachweis!
Recht der Vervielfältigung oder
Veröffentlichung vorbehalten.
Original im Besitz von:

Akademie-Archiv
Zentrales Archiv der
Deutschen Akademie der Wissenschaften
zu Berlin

Sign. AAW: MGH 547
S. 48 v.

die Zustimmung des Generalbevollmächtigten, Botschafters Dr. Rahn und besonders auch des Generalfeldmarschalls Kesselring als Oberbefehlshaber der deutschen Wehrmacht in Italien eingeholt werden. Von der Mithilfe der Wehrmacht hängt ide Durchführung wesentlich ab . Ich halte es für geboten , daß ich selbst zu diesen Besprechungen nach Italien fahre und weiter auch mit den Leitern der Sovrintendenze verhandle, um bei ihnen alles Misstrauen zu zerstreuen und ihnen klar zu machen , daß ihre eigenen Interessen gefördert , nicht aber etwas weggenommen werden soll. Von Zwangsmaßnahmen sollte grundsätzlich abgesehen werden.

Die Kosten , die diese Aktion verursachen wird, sollen nach Entscheidung des Reichsführers SS von der deutschen Forschungsgemeinschaft getragen werden. Sie werden nicht sehr hoch sein , die Angehörigen des Instituts ihre nromalen Gehälter weiter beziehen würden , ich aber in Italien keinen Daueraufenthalt nehmen würde . Fraglich ist nur die Bereitsstellung der Devisen , es wäre daran zu denken , daß sie durch den SD gegen Rückerstattung der Beträge in Reichsmark von Seiten der Forschungsgemeinschaft erfolgte .

Es ist auch daran gedacht worden , mit dieser Bergungsaktion eine Photographieraktion zu verbinden , wobai besonders wichtige und für die deutsche Geschichte in Betracht kommende Stücke in erster Linie in Frage stünden . Dieser Gedanke ist sehr zu begrüßen , doch wird man gewiße Grenzen von vorneherein ziehen . Es wäre nicht zu empfehlen , in den großen Staatsarchiven zu photograohieren , da man damit auch in Jahren kaum fertig werden würde . Nur Einzelstücke oder kleinere besonders wichtige Einzelbestände könnten in Betracht kommen . Wohl aber würde es sich empfehlen , in kleinen, abseits liegenden Archiven zu photographieren, damit diese nicht weiterhin wegen einzelner Stücke immer wieder bereist werden müssen .

Leider stehen dem Institut aber keine photographischen

1 122

Dient nur als Quellennachweis!
Recht der Vervielfältigung oder
Veröffentlichung vorbehalten.
Original im Besitz von:

Akademie-Archiv
Zentrales Archiv der
Deutschen Akademie der Wissenschaften
zu Berlin

Sign. ZAW: AgH 547

S. 49 r.

Ausrüstungen zur Verfügung . Aus einer Nachfrage ergab sich , daß auch bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft keine vorhanden sind . Wohl aber dürften beim Ahneherbe Apparate liegen, die gegenwärtig nicht benützt werden . Hier müsste nachgefragt werden . Vielleicht könnte aber auch von Seiten der Wehrmacht die photographische Ausrüstung bereitgestellt werden , da ohnehin getrachtet werden müsste , daß auch Photographen , die zur Wehrmacht eingezogen sind, gelegentlich für diese Aktion kommandiert würden .

Im ganzen halte ich die Aktion für ebenso notwendig wie aussichtsreich , sie würde dem Reichsinstitut und dem deutschen historischen Institut Gelegenheit geben ,die bisher schon guten Beziehungen zur italienischen Archivverwaltung und Geschichtswissenschaft zu bewahren und zu pflegen , die wissenschaftliche Zusammenarbeit für später zu erleichtern und damit der italienischen wie der deutschen Wissenschaft einen wertvollen Dienst zu erweisen , gleichzeitig aber auch die Kenntnis von den italienischen Archiven besonders für die deutsche Geschichte zu erweitern und zu vertiefen .

Dient nur als Quellennachweis!
Recht der Vervielfältigung oder
Veröffentlichung vorbehalten.
Original im Besitz von:

Akademie-Archiv
Zentrales Archiv der
Deutschen Akademie der Wissenschaften
zu Berlin

Sign. AAW: MSH 547

J. 50 v.

1 133